

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von allem umliegenden Gemeinden sind während des Jahres Zumeisungen an das städtische Museum gemacht worden. Vor allem von Taufkirchen durch die dankenswerten Bemühungen des Herrn Lehrers Holzinger, dann von den Gemeinden Rainbach, Münzfirchen, Wernstein, Schardenberg, Brunntal, Suben, St. Marienkirchen, St. Agidi, Kopfing, Sigharting, Diersbach und St. Roman, was gewiß mit größter Freude und Befriedigung begrüßt werden muß.

Mit den hier in Kürze angeführten Zuflüssen an Gegenständen werden die einzelnen Abteilungen ihre Ergänzung finden. Außerdem ist aber die Möglichkeit gegeben, mit Beginn des kommenden Besuchsjahres ein neues Lokal zu eröffnen. Die wohlgemeinte Absicht, die eben-erdigen Lokalitäten als Archiv zu benützen, war nämlich nicht haltbar. Trotzdem daß das Archiv schon geordnet und mit großer Mühe eingeräumt war, mußte nach einigen Monaten die entgeltliche Räumung und Rückbringung ins Archiv des Rathauses durchgeführt werden, nachdem sich das neue Lokal als viel zu feucht herausgestellt hat. Nunmehr wird letzteres zu Ausstellungszwecken in Verwendung genommen werden. Bei Durchführung dieser Absicht ergaben sich aber manche Schwierigkeiten. Die Feuchtigkeit der Wände schließt vielerlei Gegenstände aus, die hier gut Platz finden könnten. Dann ist die Räumlichkeit selbst ein schmales, langes, hohes Gewölbe, das keine Gliederung hat oder zuläßt, weshalb die einzelnen Gruppen keinen passenden Abschluß finden, wie dies in den so geeigneten Zimmern des ersten Stockes der Fall ist, und es besteht daher die Gefahr, daß das Urteil auf ein „Durcheinander“ lauten wird. Dieser Schwierigkeit kann aber im Laufe der Zeit gewiß nach und nach begegnet werden, und empfiehlt sich daher trotz der hervorgehobenen Bedenken mit der Benützung des Lokales zu beginnen.

Dabei darf der Vorteil nicht außer Auge gelassen werden, daß es hierdurch möglich wird, zurückgestellte Gegenstände, die schon lange der Auferstehung warten, zu ihrem Rechte zu verhelfen.

Ein Teil des Raumes soll eine Wirtschaftsküche mit anstoßendem Schanklokale darstellen, und zwar aus der Schardenberger Gegend, in der Zeit Kaiser Josef II. Die Einrichtungsgegenstände sind aus Steinbrunn, Kubing und Schardenberg. Ferner findet sich eine Gruppe von Kreuzigungsdarstellungen, worunter der überlebensgroße Christus vom Friedhofe in Schärding, der dort bei Eröffnung des neuen Friedhofes 1783 aufgestellt wurde. Bildliche und figurale Christusdarstellungen umgeben denselben. Eine Auswahl sehr schöner, schmiedeiserner Grabkreuze aus Taufkirchen und Diersbach sind ebenfalls dargestellt. Eine Serie heimischer Gewerbearbeit — dem Spänglergewerbe angehörig

— Dachreiter und Firstabslüsse — geben ein hübsches Bild. Auch die Marienverehrung in zahlreichen Glasbildern und Anrufungen soll hier zur Geltung kommen. Was sich in diese Gruppeneinteilung zufügen und ergänzen läßt, wird geschehen. Es besteht die Absicht, dieses Lokale mit Beginn des Besuchsjahres als Abteilung „Volkskunde des Bezirkes Schärding“ der Öffentlichkeit zu übergeben.

Ist hiermit ein zwar bescheidener Ausblick in die nächste Zukunft gegeben, so sei auch nochmals auf das nunmehr verflossene Vereinsjahr zurückgekommen, das wir als ein in jeder Richtung hochehrfreuliches zu bezeichnen alle Ursache haben. Die Bestrebungen des Musealvereins fanden allseits die dankenswerteste Förderung. So wurde dem Vereine unter anererkennenden Worten im oberösterreichischen Landtage eine Jahressubvention von 100 Kronen zuteil sowie von Seite des hohen k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht zu gleichen Zwecken eine Subvention pro 1909 in der Höhe von 500 Kronen bewilligt wurde. Mit dieser höchst namhaften Unterstützung konnte eben daran gegangen werden, die Neuaufstellungen, von denen früher berichtet wurde, in Angriff zu nehmen. Das hierzu reichliche Mittel notwendig sind, wird dadurch erklärt, daß es sich nicht allein um das Anordnen und Aufstellen handelt. Die kostspieligsten Arbeiten sind die Wiederherstellungsarbeiten und was das bedeutet, möge daraus beurteilt werden, daß die allermeisten Gegenstände in einem verfallenen oder gebrochenen Zustand übergeben werden.

Einen weiteren höchst erfreulichen Erfolg hat der Musealverein bezüglich seiner Intervention um Erhaltung des Portales an der ehemaligen Hlg. Geistspitalkirche zu verzeichnen. Sowohl seitens der Stadtgemeinde, als seitens der k. k. Zentralkommission, des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes, als auch in oberster Instanz seitens des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht, hat die Denkmalpflege in Schärding die größte Berücksichtigung erfahren, was auch unsere Nachkommen anerkennen werden. Die Bewilligung der Staatssubvention im Betrage von 5000 Kronen zum obgedachten Zwecke besagt allen Schärdingern, sie mögen auch fernerhin ihre an Geschichte reiche Stadt in Ehren halten, sie möchten das gegenwärtig noch bestehende Stadtbild treu beschützen.

Auch in Bezug auf die übrige Tätigkeit im abgelaufenen Jahre kann der Verein mit einer gewissen Genugtuung zurückblicken.

Anläßlich der Jahresversammlung am 20. Dezember 1908 wurde beschlossen, die hundertste Wiederkehr des Tages der Beschließung der Stadt mit einer Gedenkfeier zu begehen. Der Vereinsausschuß wurde beauftragt, über den von Herrn Schriftführer Deubler ersterem zugewiesenen Auftrag schlüssig zu werden. Zu